



# DocuWatch Digitales Fernsehen

Eine Sichtung ausgewählter Dokumente  
und wissenschaftlicher Studien

2/2004

Aus dem Inhalt:

Bericht des Ofcom zum Switch-Over

Studie über Einstellungen der Briten zum Switch-Over

Diskussionspapier der GSDZ zu Anforderungen an Navigatoren

EU-Arbeitspapier zur Interoperabilität digitaler interaktiver Fernsehdienste

### 5.3 Buch im Fokus: Technology, Television, and Competition: The Politics of Digital TV

Hart, Jeffrey A. (2004): *Technology, Television, and Competition: The Politics of Digital TV*. – Cambridge: Cambridge University Press. – 262 S.

Der amerikanische Politikwissenschaftler Jeffrey Hart, Ordinarius an der Indiana University in Bloomington, zeichnet in dem hier vorgestellten Buch die industriepolitischen Umstände der Digitalisierung des Fernsehens – bezogen auf HDTV und DTV – in Japan, Europa und den USA seit Anfang der 1980er Jahre nach.

Im Zentrum steht dabei die Untersuchung der industriepolitischen Konsequenzen eines so grundlegenden technologischen Wandels innerhalb etablierter Wirtschaftssysteme bzw. insbesondere zwischen diesen. Die Herausforderungen etablierter sozioökonomischer Interessensformationen durch technologische Innovationen und die Reaktionen der Wirtschaft und der Politik werden in diesem Zusammenhang in Anlehnung an Joseph Schumpeter interpretiert (S. 1).

Die Chancen der technischen Konvergenz medialer Angebote infolge der Digitalisierung wurden nach Ansicht Harts durchaus bald erkannt. Trotzdem mangelte es insbesondere in Europa zunächst an einem branchenübergreifenden Innovationsbewusstsein und einem neu angepassten staatlichen Regulierungsrahmen. Neben der staatlichen Ebene, als Wirtschaftsförderer und Regulierer, ist somit das Geflecht sich mitunter widerstrebender Interessen von Rundfunkveranstaltern, Programmproduzenten

sowie der gesamten Unterhaltungselektronikbranche für Hart wesentlicher Faktor für die von ihm skizzierte jeweilige Entwicklung in der Wirtschaft und Industriepolitik. Erst der wachsende ökonomische Druck infolge der internationalen Konkurrenz erzeugte die nötige Bereitschaft zur Veränderung bzw. ließ bestimmte Interessensgruppen sogar zum Anwalt der Änderung werden.

Die Skepsis in Europa und den USA bezüglich einer technologischen Vorreiterrolle Japans in diesem Industriesegment habe – auch vor dem Hintergrund der japanischen Dominanz im Bereich der Unterhaltungselektronik – eine wesentliche Rolle dabei gespielt, jeweils eigenständige, miteinander in Konkurrenz tretende Digitalisierungskonzepte und technische Standards zu entwickeln. Hart konstatiert dabei auch nationalistische Motive (S. 230).

Bevor Hart diese konkurrierenden Ansätze näher bestimmt, werden die jeweiligen institutionellen, rechtlichen wie ökonomischen Charakteristika der Fernsehlandschaften, sowie deren bisheriger Wandel beschrieben, um auf dieser Wissensbasis die Besonderheiten der Veränderungen und der politischen Maßnahmen aufzeigen und verständlich machen zu können. Methodisch stützt sich Hart auf einschlägige Statistiken zur ökonomischen Entwicklung sowie insbesondere auf eine Reihe an Hintergrundgesprächen mit internationalen Experten aus Wissenschaft und Praxis. [CH]